



Götzens 1919 – im ersten Jahr der Ersten Republik

Mangels Platz (im weihnachtlichen Götznert) und Zeit (des ‚ablösungsbedürftigen‘ Chronisten) erfolgt heute eine unkommentierte Wiedergabe der Pfarrchronik, die der beliebte und langjährige Pfarrer Hell 1919 machte. Hierbei klingen einige zukunftsweisende Themen an, nicht nur spannende Heimkehrerschicksale, die von Heimatliebe und bereits von Tiroler ‚Ungemach‘ mit Italien zeugen. So kommen bleibende Verbesserungen wie das Frauenwahlrecht zur Sprache, und aus heutiger Sicht traurige: die erste neue Glocke, in der Notzeit aufopfernd mit großen Spenden finanziert, zog entgegen ihrer Bestimmung in den Krieg, nämlich als Rohstoff nach rund 23 Jahren auch, wie ihre Vorgänger im Kirchturm 1916/17. Nicht zuletzt war 1919 das Todesjahr von Magdalena Ostermann, der zweiten großen Stifterin nach der hier unerwähnten Maria Haller (Kirchbau 1770er Jahre). Leneles Ableben war der Zeitung sogar eine Meldung wert, bei sonst allzu spärlich gestreuten Nachrichten aus Tiroler Dörfern. Auch dies dürfte Pfarrer Hell – als heimlichem Lokalreporter – zu verdanken sein. Nun seine „historische Lesung“ (Seite 118f.):

16 Februar das allgemeine gleiche, direkte Wahlrecht beider Geschlechter wurde heute zum erstenmal ausgeübt mit unerwartetem Ergebnis: 63 freiheitlichliberale, 4 Sozialdemokraten, und 224 Katholische. Bei den Landtagswahlen ging es bedeutend besser; es wurde durch die Bemühungen des h. Kooperators Tschurtschentahler (!) eine christliche Gewerkschaft gegründet.

23. Juni kommt Hermann Haid durch Flucht aus Caldonazzo quer über alle Thäler und Berge unter unsäglichen Strapazen, Hunger, nach Hause, er berichtet von groben Mißhandlungen der Gefangenen durch die Italiener.

26. Juni starb Josef Abentung, Postmeister, vulgo Gragler an den Folgen des Krieges, er war Offiziersstellvertreter an der italienischen Front; vor dem Tode bestimmte er 1500 [anderer Betrag auch genannt, evt inflationsbedingt] Kronen zur Anschaffung der neuen Glocke. / Die neue Glocke 1919 angeschafft bei Grasmair 300 Kilo, Preis samt Montierung 8500 K. Pathin: Maria Abentung, Gragler mit einer Spende von 3000 K., Name der Glocke Josef, Maria, Anna.

Um Maria Geburt ist Franz Singer, Tumeler aus der Gefangenschaft zurückgekehrt; gefangen unter dem famosen General Brudermann am 8.Sept. 1914 bei Brody, kam er nach Moskau, dann nach Sibirien, Baikal, Beresovka 18 Monate, dann 3 Jahre nach Nischni Uyale [vermutlich Nishni Tagil] im Ural; unter größten Lebensgefahren und Mühen entkam er durch Flucht. // [Fortsetzung auf Seite 119; eingeklebt sind drei Zeitungsausschnitte, wie meist leider ohne Quellenangabe]

Aus der Gefangenschaft sind zurückgekehrt im September 1919: Josef Abentung in Obermoos 3. Nov./18 gefangen in Südtirol beim Zusammenbruch kam er nach Rom und mußte außerhalb der Stadt in Campigniano bei einem Meierhof mit Hunger und Not arbeiten, bekam Malaria. Franz Saurwein ebenfalls am



3. Nov./18 gefangen, nach Sizilien transportiert. Rudolf Abentung von Untermoos kam aus Rom, in dessen Nähe er 4 Jahre gefangen war; ferner Josef Rangger beim Haller kam aus Rußland nach 5 jähriger Gefangenschaft. Heimkehrerfeier am 18. Oktober 1919 [hier folgt ein ausführlicher Zeitungsartikel, zu guter Letzt jedoch lieber den gedruckten Nachruf auf die Stifterin Magdalena Ostermann datiert mit 9. August]

Götzens bei Innsbruck. Die älteste Frau des Dorfes, Magdalena Ostermann, ist an Lungenentzündung gestorben. Sie besaß kein Haus und kein Feld, nur einen Acker hat sie seit vielen Jahren immer gepflegt und bearbeitet – den Gottesacker. Da war es ihr nie sauber genug. E. Trotz der 82 Jahre entging ihrem Auge kein Gräslein und jedes mußte daran glauben. Du magst weit gehen, bis du einen Friedhof findest, der so rein und nett eingehalten ist. Das hat's Lenele getan. Nun hat sie den Spaten aus der Hand gelegt, E. Sie ruht im Schatten des herrlichen Gotteshauses, dessen größte Wohltäterin sie gewesen. Bei der Kirchenrestaurierung hat sie aus eigenem acht große Seitenfenster mit Darstellungen der Apostel spendiert. Nun werden ihr die Apostel dafür schon ein ordentliches Kompliment machen. Ist auch nicht zu viel, denn jedes Fenster hat damals – vor 15 Jahren – 600 Kronen gekostet. Sie ist auch die Erbauerin der Kapelle am Berg, die sie zu Ehren der Mutter Gottes mit einem Kostenaufwande von 15.000 Kronen errichten ließ. So hat das kleine Weiblein wahrhaft Großes geleistet und seinen Namen für immer in unsere Erinnerung eingegraben.

INFOBOX

Korrektur zum Chronikbeitrag 50 Jahre Wappen in der letzten Ausgabe:

Im alten Dorfbuch auf Seite 76 befinden sich zwei gute Fotos von der feierlichen Urkundenüberreichung, die am 01. Juni 1969 stattfand und den Kirchplatz noch überwiegend als Wiese zeigt. Anregungen, Verbesserungsvorschläge etc. an p.scheulen@web.de